

DEINE GEEST: DIESE PROJEKTE ERHALTEN DIE MILLION.

Hamburgs größter Bürger-Projektwettbewerb ist entschieden. In einem kombinierten Bürger- und Juryvotum wurden 12 Bürgerprojekte ausgewählt, die in den nächsten Monaten und Jahren für eine Million Euro Fördergeld umgesetzt werden.

Aus 233 Ideen waren im Spätsommer 2016 25 Projektkandidaten ausgewählt worden, die vertieft ausgearbeitet werden sollten. Nach drei intensiven Qualifizierungsworkshops wurden die Kandidaten im Dezember 2016 ins Rennen um die Million geschickt. Zuerst waren die Bürgerinnen und Bürger gefragt: Fünf Wochen lang konnten sie online und an fünf Wahlstationen ihre Favoriten auswählen – 1600 Menschen haben sich an dieser Wahl beteiligt. Das Bürgervotum war Grundlage für die Jurysitzung am 26.1.17. Die 13 Jurymitglieder waren aufgefordert, in der selben Art wie die Bürger ihre Favoriten für die Million € zu benennen. Nach einer fünfstündigen Sitzung stand das Ergebnis fest: 12 Projekte haben es in die Förderung geschafft. Von der 14 Meter breiten „Geestschaukel“ über den „Kletteroiden“, einen großen Boulderfelsen, bis zur Fledermausliegewiese und einem 10 Meter hohen grün bewachsenen Aussichtsturm reicht die Bandbreite der Projekte, die sich entlang der neun Kilometer langen Landschaftsachse verteilen. Die Stimmverteilung zeigt, dass die Bürger- und Juryeinschätzungen fast deckungsgleich sind – eine gute Grundlage für die nun beginnende Umsetzung der 12 Projekte. In den nächsten Wochen und Monaten beginnt die Feinplanung der Projekte, die bis 2019 umgesetzt werden sollen. Aber auch die Projekte, die es nicht in die Förderung geschafft haben, gehen nicht verloren, denn sie werden als Ideen- und Projektpool für andere Planungsverfahren genutzt und möglichen weiteren Umsetzungspartnern angeboten.

Viele hundert Bürgerinnen und Bürger haben sich mit Ideen eingebracht, insgesamt fast zweitausendfünfhundert Menschen haben in den zwei Wahlrunden abgestimmt: Der zehnmonatige gemeinsame Prozess von den ersten Ideen zu 12 einmaligen Projekten hat gezeigt, welche Energie und Kreativität im Hamburger Osten zuhause ist.

Deine Geest

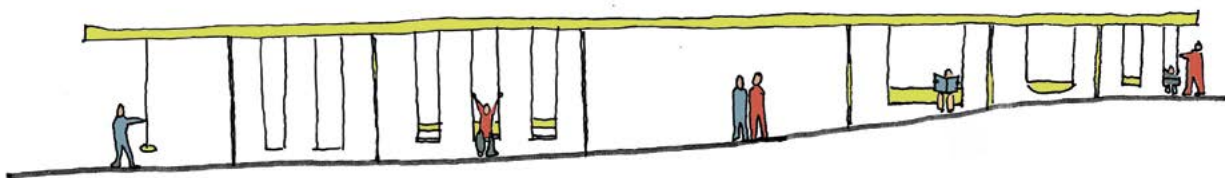
Ergebnis des zweiten Votings (Bürger voting plus Jurysitzung) | 26.1.2017

Nr.		Stadtteil	Kosten	Stimmen Bürger	Prozent Bürger	Stimmen Jury	Prozent Jury	Prozent gesamt	Summe kumuliert
# 9	Die Geestschaukel	Borgfelde	35000	726	5,82	11	7,59	6,70	35000
# 15	Aktiver Thörls Park	Hamm	70000	674	5,40	10	6,90	6,15	105000
# 87	Kletteorit	St. Georg	65000	639	5,12	10	6,90	6,01	170000
# 45	Grüner Faden	Billstedt	145000	456	3,66	11	7,59	5,62	315000
# 221	Horner Paradies	Horn	120000	577	4,62	9	6,21	5,42	435000
# 226	Fledermausliegewiese	Hamm	45000	759	6,08	8	5,52	5,80	480000
# 92	Markt & Kultur vor der Horner Freiheit	Horn	95000	521	4,18	9	6,21	5,19	575000
# 38	Fit for Geest	Borgfelde	95000	556	4,46	8	5,52	4,99	670000
# 17	Geschmacksträger	St. Georg	45000	448	3,59	9	6,21	4,90	715000
# 200	Hammer Turm	Hamm	120000	576	4,62	7	4,83	4,72	835000
# 146	Spray + Dance	Horn	115000	400	3,21	7	4,83	4,02	950000
# 8	Hoch sitzen	Borgfelde	45000	473	3,79	5	3,45	3,62	995000
# 65	Hinter der Mauer liegt der Strand	Hamm	25000	423	3,39	5	3,45	3,42	1020000
# 199	Ab an die Geest	St. Georg	50000	320	2,56	6	4,14	3,35	1070000
# 125	Kinder.Jugend.Rad.Werk. Horn	Horn	90000	553	4,43	3	2,07	3,25	1160000
# 201	Schiffbeker Sandarena	Billstedt	110000	438	3,51	4	2,76	3,13	1270000
# 214	Der BauBau	St. Georg	75000	425	3,41	4	2,76	3,08	1345000
# 84	Sportfelde	Borgfelde	105000	457	3,66	3	2,07	2,87	1450000
# 2	Der Borgfelsen	Borgfelde	65000	342	2,74	4	2,76	2,75	1515000
# 202	Auszeit - Lesezeit im Park	Horn	85000	548	4,39	1	0,69	2,54	1600000
# 19	Biken in den Billstedter Bergen	Billstedt	140000	430	3,45	2	1,38	2,41	1740000
# 50	Gratwanderung	Billstedt	180000	426	3,41	2	1,38	2,40	1920000
# 35	Siestarium	St. Georg	75000	425	3,41	1	0,69	2,05	1995000
# 98	Seerosenpavillion	Billstedt	190000	324	2,60	1	0,69	1,64	2185000
# 90	Bürgerfest Hamburg Ostseitengalerie (Veto Jury)	Hamm	150000	560	4,49	5	3,45	3,97	2335000
Summen				12476	100,00	145	100,00	100,00	2335000

Top 5 der Stadtteile
 Weitere Gewinnerprojekte
 Nachrücker

Das Projekt #90 »Bürgerfest Hamburger Ostseitengalerie« wurde von der Jury als guter Beitrag gewürdigt. Die Jury hat jedoch gegen dieses Projekt mit einer 2/3 Mehrheit ein Veto ausgesprochen, da es eine verhältnismäßig teure und nur einmalige Maßnahme ist. Eine ausführliche Begründung ist dem Juryprotokoll zu entnehmen, das in den nächsten Tagen nachgereicht wird.

Für den Fall, dass sich eines der Gewinner-Projekte als nicht umsetzbar erweisen sollte, werden der Reihenfolge nach Projekte nachrücken.



Herausforderung

Genießen

Spielen

9 DIE GEESTSCHAUKEL

Stadtteil: **BORGFELDE**
Kosten: **35.000 €**

Schaukeln ist wunderbar! Aber wann saßen Sie das letzte Mal auf einer Schaukel? Wann haben Sie beim Abheben dieses Kitzeln in den Füßen verspürt? Es wird Zeit, dass Sie sich auf die Geestschaukel schwingen, denn sie ist nicht irgendeine Schaukel!

Die Geestschaukel lädt Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren ein – sie ist für jeden nutzbar. Die Schaukel schwingt sich im wahrsten Sinne des Wortes den Geesthang hinunter.

Die Konstruktion erhebt sich 2,8 Meter bis 5,1 Meter über das Gelände und bietet dadurch Möglichkeiten für unterschiedlichste Schaukelerfahrungen von gemütlich-entspannt bis Nervenkitzel.

Oben hat sie die niedrigste und unten die höchste Schaukelhöhe. Ganz oben finden die Kleinsten ihre Möglichkeiten: Sie können auf der Anhöhe des Geesthanges leicht über die Wiese schwingen. In der Mitte gibt es für ältere Menschen eine Art Hollywoodschaukel mit einem besonders komfortablen Einstieg, breiten Sitzflächen und einer Lehne. Dieses „Nest“ ermöglicht gemütliches Liegen wie in einer Hängematte. Dazwischen gibt es immer wieder ganz normale Schaukeln, mit denen man über die Geestkante fliegen kann. Ganz unten gibt es eine Art Baumschaukel: An einem Seil mit einem Sitzteller kann man wild hin und her pendeln.

Der Träger der Schaukel ist circa 40 Meter lang. Er leuchtet farblich in einem freundlich-frischen Grün. Der Träger liegt horizontal auf der Höhe von 14 Metern über Normal Null. Gestützt wird er von runden Pfosten.

Durch die Randlage der Geestschaukel bleibt die Wiese offen. Die diagonale Querung der Wiese vom Weg hoch ins Quartier bleibt möglich – hier lässt die Schaukel einen Durchschlupf.

Wie eine Skulptur rahmt die Geestschaukel die schöne offene Hangwiese, schon von weitem kann man sie sehen. Sie markiert den östlichen Zugang Borgfeldes und den Fortlauf der Landschaftsachse. Gleichzeitig macht sie durch das Höhenspiel zwischen vorhandener Oberfläche der Wiese und Oberkante der Schaukel die Topographie der Geest noch sichtbarer. Markierungen an Seilen und Schaukelementen bilden die Höhen ab.

Ideengeber_innen:
Angela Bergmann

Mitdenker_innen:
Axel und Lasse Aue, Astrid Habib, Eric T. Mielke

Coaches: STUDIO URBANE LANDSCHAFTEN - Sabine Rabe, Gerko Schröder, Malte Maaß
Eingereicht als: Schaukeln zum zwischendurch Entspannen
Kategorie: Geest erfahren



PLANAUSSCHNITT



15

AKTIVER THÖRLS PARK

Stadtteil: **HAMM**
 Kosten: **70.000 €**

Die Grundidee des Projekts „Aktiver Thörls Park“ ist es, Verbindungen zwischen dem Spielplatz, der sich hinter dichtem Baumbestand verbirgt, und dem Rest des Parks herzustellen. Diese neuen Verbindungen sollen nicht nur den Spielplatz besser erschließen und sichtbar machen, sondern gleichzeitig die Nutzer_innen zur spielerisch-sportlichen Bewegung anregen. Es soll ein breites Spiel- und Sportangebot für ältere Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren geschaffen werden. Verschiedene bauliche Spielelemente – eine Slackline-Route, eine Balancier-Parcours und ein Kletterpfad – die unterschiedliche Anforderungen an die körperliche Geschicklichkeit und Leistungsfähigkeit stellen, sollen dafür zu drei Bewegungs-Parcours zusammengefügt werden.

Verschiedene Aktiv-Orte anbieten

Der Kletterpfad besteht aus einer bunten Seilbrücke, führt auf verschiedenen Höhen durch den Baum- und Strauchbestand und ermöglicht dadurch das vertikale Erkunden der Vegetation. Die Balancier-Route bietet einen schwankenden Steg mit Holz-

sprossen, der Gleichgewicht und Kletterfreudigkeit erprobt, und eine Kletterrampe, die mutiges Aufsteigen erfordert. Ein zwischen mehreren Stahlpfosten gespannter Seilparcours sowie eine dauerhafte Slackline-Route führen knapp über dem Boden ebenfalls zwischen den Bäumen hindurch auf die offene Wiesenfläche. Die Kletter- und Balancierelemente sollen vorsichtig in den Baumbestand hineingesetzt werden. Entsprechend der vorgeschriebenen Sicherheitsabstände wird es rund um die Parcours-Elemente eine freie Zone von mindestens 1,5 Metern geben. Mit einer Länge von 5 bis 15 Metern und einem Sicherheitsabstand von circa 5 Metern Breite gelingt dadurch gleichzeitig die räumliche Öffnung des dichten Baumgürtels um den Spielplatz. Farbige Stahlpfosten mit Seilkonstruktionen setzen Akzente, die auch aus der Ferne sichtbar sind. Zur sanften Einbettung in den Baumbestand soll der Fallschutzbelag aus Holzschnitzeln bestehen.

Den gesamten Park aktivieren

Über die drei Bewegungs-Routen hinaus sollen vorhandene

Bänke erneuert und mit „Aktiv-Plaketten“ ausgestattet werden. Diese sollen die Nutzer_innen zu einfachen Übungen, die an der jeweiligen Bank ausgeführt werden können, animieren. Im südlichen Teil des Parks soll es einen Platz für einen Gemeinschaftsgarten geben. Hier können Interessierte aller Altersgruppen gemeinsam aktiv werden und in Hochbeeten Gemüse und Kräuter anbauen und ernten. Hierfür gibt es bereits aktive Anwohner_innen, die sich um den Garten längerfristig kümmern würden und bereits jetzt dafür großes Engagement zeigen. Schon der Bau des Gartens soll als Gemeinschaftsaktion stattfinden, Kindertagesstätten und Schulen in der Umgebung sollen einbezogen werden. Falls der Garten nach einer Testphase von zwei bis drei Jahren nicht selbsttragend ist, kann er wieder komplett abgebaut werden. Material und Pflanzen können in diesem Fall beispielsweise für einen Schulgarten oder einen anderen Gemeinschaftsgarten verwendet werden. Die Anlage eines einfachen Sandplatzes (inkl. Netz) zum Beachvolleyballspielen ergänzt im Nordwesten des Thörls Park das Angebot für sportliche Aktivitäten.

Ideengeber_innen:

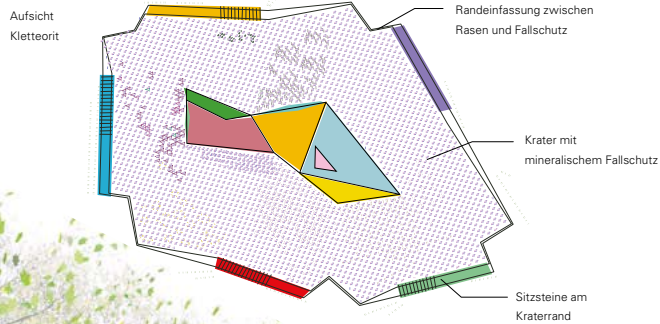
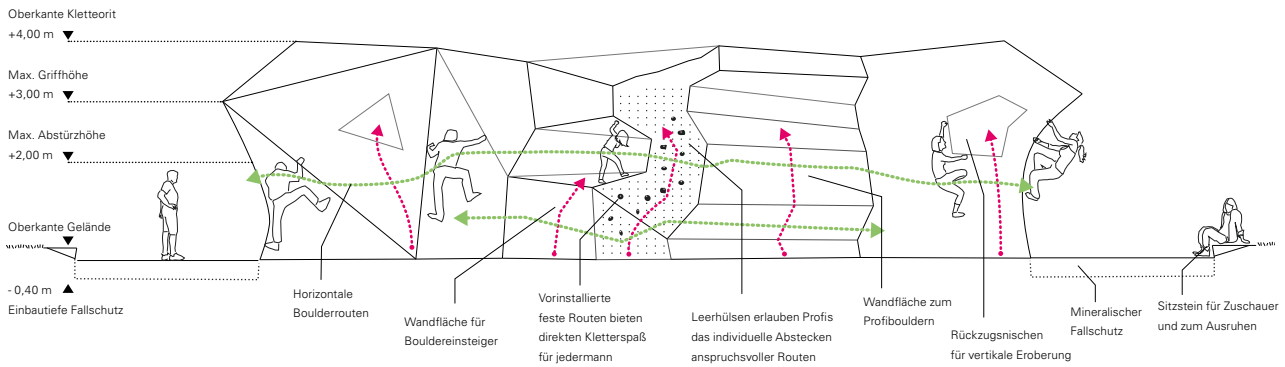
Mark Oelkers Wolfshagen, Elke Kuhlwilms

Mitdenker_innen:

Isis Haber, Heike Mues, Elke Kuhlwilms

Coaches:

Polinna Hauck Landscape + Urbanism
 Eingereicht als: Aktiver Thörls Park
 Kategorie: Spielen entlang der Geest



87

KLETTEORIT

Stadtteil: ST. GEORG
Kosten: 65.000 €

Da fällt mir ein Stein vom Herzen

Der Kletteorit ist in St. Georg gelandet und rückt anspruchsvollen und unentgeltlichen Outdoorsport ganz nah an die Stadtmitte. Er ergänzt den Kletterspielplatz für Kinder im Lohmühlenpark an dessen südlichem Ende um eine neue Anlaufstelle für Profis und Hobbykletterer. Im Schatten der umliegenden Hochhäuser kann die ganze sportbegeisterte Familie so den Tag verbringen. Als große abstrakte Skulptur macht der Kletteorit selbstbewusst auf sich aufmerksam und weckt die Neugier, den veränderten Ort neu zu entdecken. Der weiche Krater, in den der Kletteorit eingebettet ist, schützt bei Stürzen. Sitzsteine bieten Klettermuffeln Platz, um das bunte Treiben zu beobachten.

Der Berg ruft

Mit einer Umrundungslänge von ca. 22 Metern und einer Durchschnittshöhe von 4 Metern ist der Kletteorit eindeutig auf die horizontale Bewegung des Boulderns ausgerichtet. Kleine Rückzugsnischen bieten aber auch ein Gefühl kleiner vertikaler

Eroberung an. Abgestimmt auf den Fallschutz befinden sich diese Nischen in unbedenklicher Abstürzhöhe und sind mit schrägen Sitzflächen bewusst so gestaltet, dass sie für kurze Erholungsmomente geeignet sind.

Nicht nur ein Tropfen auf den heißen Stein

Da der Kletteorit öffentlich im Stadtraum zugänglich ist, entspricht seine Ausführung auch den Sicherheitsanforderungen an eine unbeaufsichtigte Nutzung. Fest installierte Klettergriff-Routen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden erlauben Bouldern ohne große Anlaufschwierigkeiten. Um den Kletteorit aber auch nachhaltig in der aktiven Boulderszene Hamburgs zu verankern, gibt es die Möglichkeit, Routen neu abzustecken bzw. eigene mitgebrachte Griffe zu verschrauben. Dies macht den Kletteorit auch für Boulderkurse oder kleine Wettbewerbe attraktiv. Registrierte Profis können sich die zusätzlichen Griffe gegen Vorlage eines Ausweises und einer Kautions ausleihen. Eine Beleuchtung verlängert den Boulderspaß bis in die Abendstunden und mindert das Risiko von nächtlichem Vandalismus.

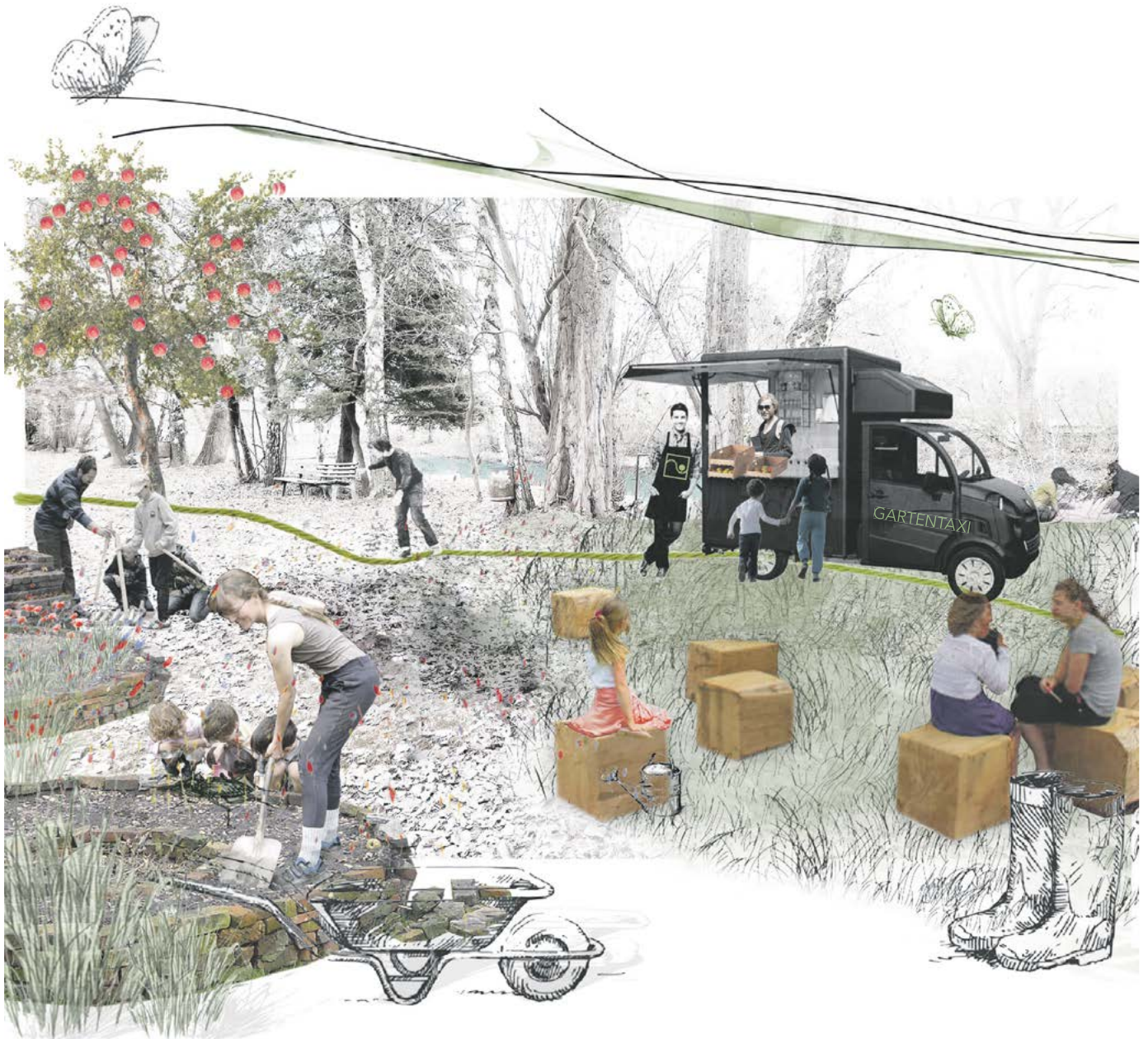
Einen Steinwurf entfernt

Natürlich richtet sich der Kletteorit an alle Boulder- und Kletterbegeisterte in Hamburg. Durch seinen Standort macht er aber auch ein Angebot an die direkte Umgebung. Sowohl die benachbarte Hochschule für angewandte Wissenschaften als auch die Klosterschule können das Bouldern am Kletteorit in ihr Schulsportprogramm integrieren. Die Jugendabteilung der Feuer- und Rettungswache Berliner Tor kann hier spielerisch Übungen abhalten oder ihre Fitness trainieren. Dank der fußläufigen Entfernung könnten bei der Rettungswache auch die Griffe zum Ausleihen bereit liegen.

Ideengeber_innen:
Naïke Gennis

Mitdenker_innen:
Rolf Kellner, Mathias Lintl und mehr

Coaches: Stiftung Freizeit
Eingereicht als: Kletterpark
Kategorie: Spielen entlang der Geest



45

GRÜNER FADEN

Wo wird geplant?

Der grüne Faden verbindet die Standorte der Brüder-Grimm-Schulen miteinander und findet in dem südlich gelegenen Teil des HT16-Geländes einen zentralen Mittelpunkt. Die Fläche entlang der Legienstraße öffnet sich im Zuge des Projektes „Deine Geest“. Temporär betreut entsteht ein Ort für gemeinsames Gärtnern, zum Verweilen und zum Austausch für Stadtteilbewohner und die Schüler der angrenzenden Schulen.

Was ist geplant?

Aufbauend auf die Struktur der ehemals genutzten Gartenparzellen entstehen neu entdeckte Gartenräume unterschiedlicher Größe, die mit Gartenbeeten und Pflanzflächen erneut aktiviert werden. Die verwilderte Fläche wird in ihren Grundzügen freigelegt, jedoch bleibt partiell der verwunschene Charakter erhalten, um neben kommunikativen Räumen auch Orte des Entdeckens und des Rückzugs anzubieten. Neben der Funktion des Gärtnerns soll die Naturerfahrung und das Bearbeiten von Naturmaterialien im Vordergrund stehen. Ein überdachtes Gartencafé auf

der freien Rasenfläche mit Blick auf den bestehenden See wird die Fläche bereichern. Es kann zudem als grünes Klassenzimmer umfunktioniert werden.

Ein Gartentaxi wird den „Grünen Faden“ abfahren und temporär das Gartencafé mit Produkten aus den Geestgärten beleben. Neben seiner gastronomischen Funktion hilft das Mobil bei Fragen rund um das Gärtnern oder fungiert je nach Bedarf als Tauschbörse für Pflanzen, Samen und Gartengeräte.

Wie wird das Projekt umgesetzt?

Um die Robustheit und Beständigkeit der Gartenbeete zu gewährleisten, werden recycelte Baumaterialien (Betonsteine, Ziegel, Pflaster etc.) eingesetzt, die der Bauhof des Bezirks zur Verfügung stellen könnte. In gemauerter Form können somit nicht nur Beete gebaut, sondern auch Sitzbänke oder Tische umgesetzt werden. Das Gartencafé wird auf einer Schotterrasenfläche errichtet. Neben bereitgestelltem Mobiliar steht es auch jedem Nutzer frei, den Ort selbst mitzugestalten. Ein gespanntes Segel überdacht partiell einen Teil des Cafés, um

auch bei Regenwetter den Ort nutzen zu können. Gerade in der Anfangszeit unterstützt das Gartentaxi den Aufbau des Urban Gardening-Projekts und hilft, den Ort bekannt zu machen und mit Pflanzenlieferungen zu beleben. Die Unterhaltungskosten belaufen sich auf 4.400 Euro pro Jahr.

Wer hilft mit?

Kümmerer wäre in diesem Fall vorrangig die Brüder-Grimm-Schule, unterstützt durch die Fuchsbergredder Grundschule. Beide können das Areal auch für Schulgärten nutzen. Als weiterer Kooperationspartner ist der Verein HT16 denkbar, der neben der Bereitstellung der Flächen gemeinsam mit den SchülerInnen thematische Veranstaltungen anbieten oder selbst seinen Vereinsmitgliedern Flächen zum Gärtnern zur Verfügung stellen könnte.

Das Gartentaxi könnte von Berufsverbänden der grünen Branche (GaLaBau, Gartenbau) betrieben werden. Das Mobil wäre im Gegenzug zu eigenen Werbezwecken und zur Nachwuchsförderung nutzbar.

Stadtteil: **BILLSTEDT**

Kosten: **145.000 €**

Ideengeber_innen:

Pierre Eilenbecker

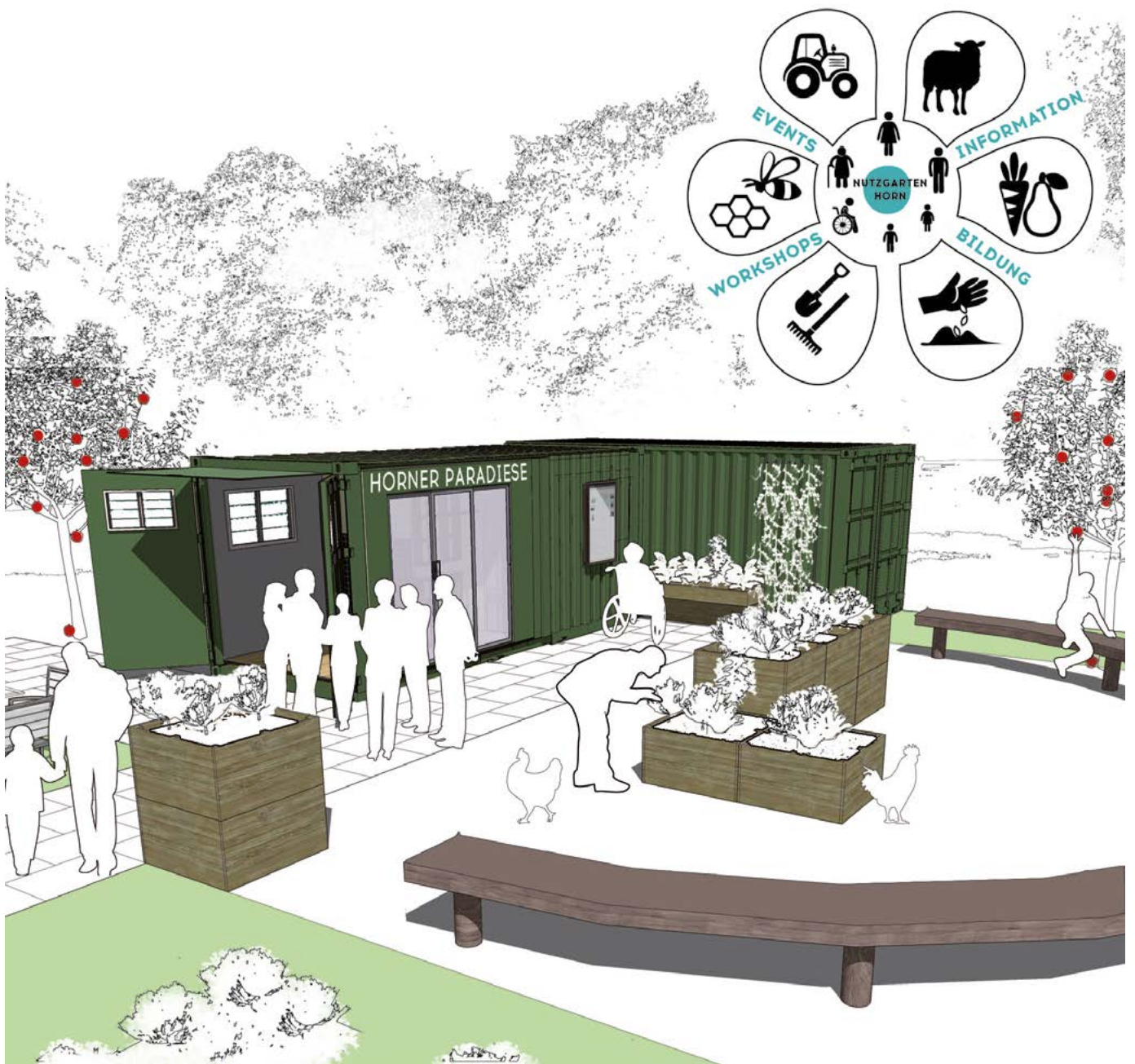
Mitdenker_innen:

Oliver Kamp

Coaches: YLA Ando Yoo_Jessica Uhrig

Eingereicht als: Urban Gardening

Kategorie: Geestgärten



221

HORNER PARADIESE

Stadtteil: **HORN**
 Kosten: **120.000 €**

Pflanzen und Tiere in der Stadt erleben

Ausgehend von der Projektidee „Kinderbauernhof“ und in Verbindung mit der Projektidee „City Farming“ schafft das Projekt eine Sensibilisierung für die Landwirtschaft und das Erleben von landwirtschaftlichen Elementen in der Stadt. Hierbei werden durch temporäre Aktionen Pflanzen und insbesondere Tiere in die Stadt gebracht und erlebbar. Zentraler Ort des Projekts ist ein Nutzgarten im Stadtteil. Dieser Garten ist Anlaufpunkt für Informationen, Workshops und das Erleben eines Nutzgartens in der Stadt. Das Projekt wird viele kleine „Horner Paradiese“ auf Zeit und auf Dauer realisieren können.

Ein Netzwerk für Artenvielfalt in der Stadt

Das Projekt möchte zum Thema „Landwirtschaft“ ein Netzwerk zu unterschiedlichen Arten der Tierhaltung und des Pflanzenbaus aufbauen und dies durch viele Angebote und Kooperationen allen Menschen in der Horner Geest zu Teil werden lassen. Im Jahreskreis sind verschiedenste Feste, Aktionen und Aktivitäten denkbar, die für alle Menschen offen sind, aber auch bestimmte Zielgruppen wie Kindergärten, Schulen, Familien, Migranten,

Ideengeber_innen:
 Lars Zimmermann

Menschen mit Handicap oder die ältere Generation ansprechen.

Aussaat und Blüte: Workshops und Aktionen – Wann kann was gesät werden? – Was wächst auch auf dem Balkon? – Was blüht wann? – Einbindung der Projektidee „Biene-Maja-Wiese“

Landwirtschaft in der Stadt: Wiesenflächen als temporäre Anbauflächen für Getreide und Gemüse (Kooperation mit Ackerbaubetrieben) – Mitmachaktionen

Gärtnern in der Stadt: Workshops und Kurse zum Gärtnern in der Stadt (Balkongärten, Hochbeete, Kleingärten, Urban Gardening) – Pflanzen- und Samenmarkt

Stadtimkereei und Honig (Anlehnung an Projektidee „Stadtimkereei“): „Bienen und Imkern“ – Bedeutung der Biene als Zeigerinsekt für artenreiche Lebensräume – Imkerkurse – Erleben der Honigerzeugung (Kooperationen mit Imkern)

Nutztiere in der Stadt: Aktionszeiträume mit Nutztieren / Beweidung (Kooperation mit Nutztierhaltern) – Schafstage – Ziegentage – Hühnertage

Ernte und Lagerung: Erntetage als Projekttag (Anbauflächen gemeinsam ernten) – Informationen über die Lagerung von Obst und Gemüse

Mitdenker_innen: Susanne Barg, Barbara Büchler, Birgit Feilcke, Alexander Jacobi, Petra Kaiser, Gabriele Keßler, Heike Mues, Günter Neuwirth, Laura Otto, Tobias Otto, William Otto

Bauernhöfe in Hamburg: Ausflugsangebote zu Höfen des Acker-, Gemüse- oder Obstbaus und der Viehwirtschaft

Der Nutzgarten in Horn: Kleines Paradies der Artenvielfalt

Das Projektkonzept sieht vor, einen Ort in Horn zu finden, der als dauerhafter Nutzgarten als ein kleines Paradies der Artenvielfalt angelegt und in Kooperation mit dem Rauhen Haus und den vielen möglichen Netzwerkpartnern unterhalten wird. Neben einer artenreichen und naturnahen Gestaltung inkl. Hochbeeten (Anlehnung an Projektidee „Garten für essbare Heilpflanzen/Heilkräuter“), die als unterfahrbare Elemente auch das Gärtnern im Rollstuhl oder am Rollator ermöglichen, gehören in diesen Garten natürlich auch Obstgehölze. Zwei Secontainer bieten Platz als Materiallager und Informationszentrum. Zur Information und für Workshops und Kurse sind Infotafeln zu Themen und Terminen sowie ein Sitzauditorium (Bankkreis für Gruppen bis 30 Personen) geplant.

Coaches: WFP BERNWARD BENEDIKT JANSEN
 Landschaftsarchitekten werkstatt freiräume +
Eingereicht als: Kinderbauernhof
Kategorie: Geest erfahren



BAUMQUARTIERE

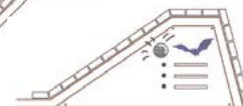
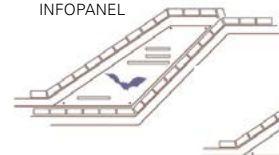
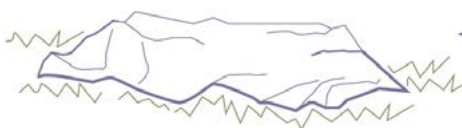
PRINZIP PICKNICKDECKE

FLEDERMAUSSILHOUETTE
INFO- & LEITSYSTEM

NACHTBLÜHENDE
PFLANZEN

„BATFACTS“
INFOPANEL

WIEDERGABEBOX



226

FLEDERMAUSLIEGEWIESE

Stadtteil: **HAMM**
Kosten: **45.000 €**

Ausgehend vom Thörls Park sollen entlang der Geestachse neue Fledermaushabitats geschaffen werden. Liege- und Sitzmöglichkeiten sollen in den Abendstunden das Beobachten der Fledermäuse ermöglichen. Es soll ein Treffpunkt für Führungen und ein Ort der Entspannung entstehen, der gleichzeitig zur spielerischen Auseinandersetzung mit den tierischen, urbanen Mitbewohnern anregt.

Eine vielfältige Liegelandchaft

Das Prinzip einer Picknickdecke wird in feste Holzliegen übertragen – zwei stehen entlang des Baumgürtels südlich des Spielplatzes und eine weitere in der zentralen Grünfläche. Die Lage bietet größtmögliche Ruhe von den umliegenden Straßen und geringen Lichteinfall aus der Umgebung. Die variierenden Sitz- und Liegemöglichkeiten bieten sowohl Platz für einzelne Besucher als auch für größere Gruppen. Tagsüber sind sie ebenso vielfältig nutzbar und können zum Sonnen, Klettern oder Beobachten verwendet werden. Einfache Fledermausquartiere werden in geeigneter Höhe an ausgewählten Bäumen befestigt.

Ideengeber_innen:

Marco Feltmann, NABU AK für Fledermäuse

„Bat Facts“ und „Horchboxen“

Mit kurzen Texten, den „Bat Facts“ (engl. Fledermaus-Fakten), auf integrierten Stahlblechen sollen Besucher mehr zu den vorkommenden Arten erfahren. Die Holzdecks und Info-Paneele sollen mit Fledermaussilhouetten bedruckt sein, um so auch Vorbeigehende aufmerksam zu machen. Sogenannte „Horchboxen“, mit denen Fledermausrufe auf Knopfdruck wiedergegeben werden, sollen in einige der Lehnen eingebaut werden. Eine der Horchboxen soll mit Echtzeitdetektoren ausgestattet werden, mit denen die Ultraschallwellen der Fledermausrufe „live“ hörbar gemacht werden. Zwei Horchparaboloide sollen das Echoortungssystem direkt und spielerisch veranschaulichen.

Weitreichendes Pflanzkonzept

Neue Pflanzungen, sowohl trocken-durchlässiger als auch feuchter Standorte mit einem hohen Anteil nachtblühender Arten, sollen eine große Vielfalt an Insekten anlocken, die den Fledermäusen als Nahrungsgrundlage dienen. Großsträucher werden ergänzt mit ausladenden Stauden- und Wildblumensäu-

Mitdenker_innen:

Philip Anz, Sascha Schulz, Patrick v. Schluckmann, Heike Mues, Elke Kuhlwil, Isis Haberer

men. Arten, welche Nachtfalter und Schmetterlinge anziehen, sind zum Beispiel Schlehe, Himbeere, Apfelrose, Minze, Salbei, Nachtviole, Zitronentagililie und die duftende Nachtkerze. Die neue Bepflanzung soll in die übergeordneten Bürgerprojekte „Bunte Achse“ und „Essbare Stadt“ entlang der ganzen Grünachse eingegliedert werden.

Das große Warten

Nach der Umsetzung sollen das Monitoring, die regelmäßige Reinigung der Baumquartiere sowie die Wartung der Horchboxen vom AK für Fledermäuse des NABU übernommen werden. Die Pflege der Pflanzungen soll zum Beispiel in Events der NABU-Jugendarbeit eingebunden werden. Durch die Möglichkeit Fledermäuse zu beobachten und zu erleben, soll deren Schutz öffentlichkeitswirksam unterstützt werden. Entsprechende Informationen werden auch in das Leitsystem entlang der Geestachse integriert. So kann auf weitere Orte für Fledermausvorkommen, wie das Horner Moor und der Hammer Park, mit einem Fledermausymbol, aber auch durch das Aufhängen von Fledermausquartieren verwiesen werden.

Coaches: Polinna Hauck Landscape + Urbanism

Eingereicht als: Fledermausliegewiese

Kategorie: Geest erfahren



92

MARKT & KULTUR VOR DER HORNER FREIHEIT

Stadtteil: **HORN**
Kosten: **95.000 €**

Markt & Kultur – Neuer Anziehungspunkt und lebendige Mitte

Das Projekt „Markt & Kultur vor der Horner Freiheit“ soll sich zu einem neuen Anziehungspunkt im Hamburger Osten und als lebendige Mitte für alle Generationen in Horn entwickeln. Der Bereich vor dem Stadtteilzentrum „Horner Freiheit“ wird durch das Projekt belebt und das reine „Parkplatzimage“ zu einem lebendigen Ort mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten für alle Generationen qualifiziert. Eine enge Kooperation mit dem Horner Freiheit e.V. ist vorgesehen.

Ein regelmäßiger Wochenmarkt am Samstag wird dabei um kulturelle Elemente wie Musik, Lesungen und Kunst erweitert, die auch zur Begegnung und als Treffpunkt einladen. Jahreszeitliche und thematische Marktstände und -feste runden das regelmäßige Angebot des Wochenmarkts für den Einkauf von Lebensmitteln und anderen Gütern des täglichen Bedarfs ab. Die kulturellen Events sind auf und um die neu entstehende Bühne verortet, die je nach der weiteren Projektentwicklung auch als mobile Bühne konzipiert werden kann. So könnte sie dann

sogar für andere Feste entlang der Horner Geest ausgeliehen werden. Im Sommerhalbjahr soll an Markttagen auch ein Frühstücksbuffet in Form eines Frühstückskorbs angeboten werden, den sich die Besucher auch noch selbst mit Lebensmitteln der Marktstände bestücken können. An Picknickbänken oder auf einer Picknickwiese kann so bei kulturellen Impulsen gefrühstückt werden. Hier ist eine Kooperation mit der Gastronomie der Horner Freiheit angedacht. Vor der Horner Freiheit entsteht so die neue Marke „Markt & Kultur“ als Anziehungspunkt im Hamburger Osten. Idealerweise sollte dies im Einklang mit dem bestehenden Wochenmarkt am EKZ Horn geschehen.

Sozialer Treffpunkt vor der Horner Freiheit

„Markt & Kultur“ wurde im Rahmen der Bürgerbeteiligung mit Inhalten der Projektidee „Vor der Horner Freiheit“ ergänzt. So wird, neben dem Markt, der Bereich vor der Horner Freiheit auch ein sozialer Treffpunkt für alle Generationen und ein Ort für Integration und Begegnung. Hierfür wird ein „Spiel- und Begegnungsband“ entwickelt, auf welchem die Kleinen spielen kön-

nen und die Großen sitzen können. Aber auch die Bühne ist als überdachter Sitzplatz vorgesehen. Die Freizeitangebote werden neben den Picknicktischen noch um eine Boulebahn ergänzt.

Entwicklungen im Rahmen der U-Bahn-Ausbauplanungen

Die Hamburger Hochbahn AG plant den Ausbau des U-Bahn-Netzes, beginnend am Bahnhof Horner Rennbahn. Durch die Planungen wird das Projektgebiet „Markt & Kultur vor der Horner Freiheit“ in erheblichem Umfang beeinträchtigt beziehungsweise mit anderen Baustellennutzungen belegt werden. Diese Herausforderung wurde in den Beteiligungswerkstätten „Deine Geest“ und durch das Planungsbüro bedacht, sodass alle wesentlichen gebauten Elemente – wie die Bühne und die Sitz- und Spielelemente – vor Beginn der U-Bahn-Baustelle unverseht zu einem Alternativstandort vor der Horner Freiheit umgesetzt oder aber für die Bauzeit eingelagert werden können. Nach Abschluss der Bauarbeiten können diese Elemente dann wieder an ihren eigentlichen Ort zurückkehren.

Ideengeber_innen: Susanne Barg

Mitdenker_innen: Susanne Barg, Barbara Büchler, Birgit Feilcke, Alexander Jacobi, Petra Kaiser, Gabriele Keßler, Heike Mues, Günter Neuwirth, Laura Otto, Tobias Otto, William Otto, Karin Wienberg, Herr Wilke

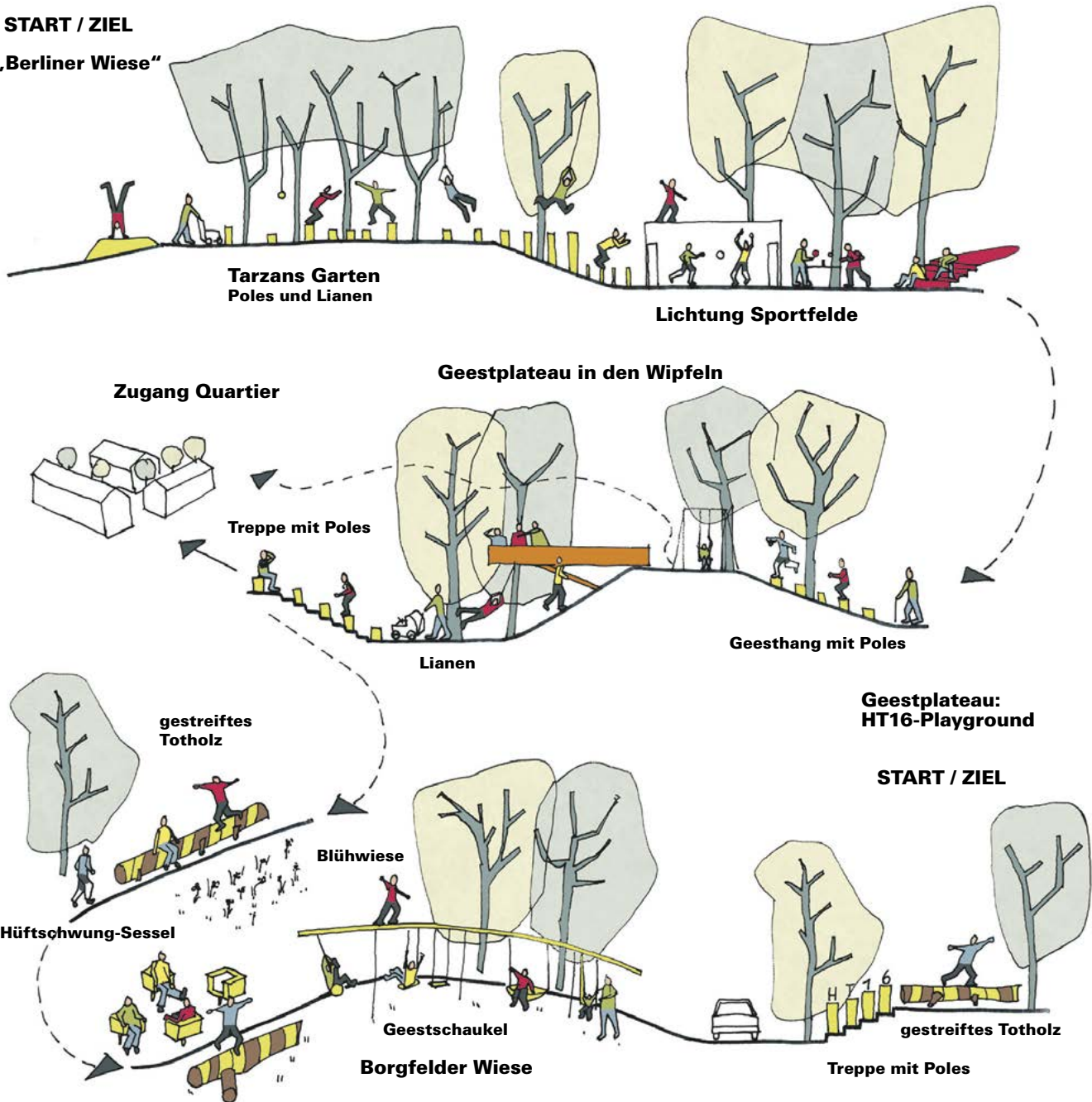
Coaches: WFP BERNWARD BENEDIKT JANSEN
Landschaftsarchitekten werkstatt freiräume +

Eingereicht als: Markt und Kultur

Kategorie: Geest mit Freunden

START / ZIEL

„Berliner Wiese“



38

FIT FOR GEEST

Stadtteil: **BORGFELDE**

Kosten: **95.000 €**

Die Landschaftsachse ist für alle ein wunderbarer Ort zum Bewegen, zum Landschaft genießen oder um die große Herausforderung zu suchen. Egal ob 16- oder 60-jährig: Geest-Geher, Jogger, Iron-Männer, Parcours-Sportler, Spaziergänger, Kindergarten-sportgruppen können in Zukunft in der Landschaft ihre persönliche Herausforderung suchen.

START: Parkeingang Berliner Tor

Beginnen wir mit einer „Fit for Geest-Einheit“: über die weite Wiese – den Berg hinauf bis zur Kuppe – dort über den Borgfeldern – kurz pausieren und den Blick genießen – sich dehnen – über springen oder noch entspannt fünf Sonnengrüße machen. Nun ab in das Wäldchen „Tarzans Garten“. Waldduft liegt in der Luft: sich von Seil zu Seil über Teppiche aus Frühblüheren hangeln – von Pole* zu Pole springen – ab und zu auf einem Pole balancieren – und dabei bloß nicht auf den wertvollen Waldboden treten! Dann geht es seicht die Geest hinunter: auf immer höher werdenden Poles springend auf die kleine Lichtung

Ideengeber_innen:
ohne Namensnennung

zu – an einem stattlichen Parkbaum einen Schwung mit einer Liane nehmen – dann über die Fahrradständer beim Fußballkäfig hüpfen (für die ganz Waghalsigen: über die Kante des Käfigs balancieren) – und von Ping-Pong-Platte zu Ping-Pong-Platte. Wir sind auf dem Sportfelde: die Treppen immer wieder rauf und runter – oder auch mal ruhen, chillen, kurz chatten. Weiter geht's, den Weg entlang. Zum Hochsitz – einen Schwung unter dem Hochsitz nehmen – über die Poles hoch zum Spielplatz balancieren – kurz den Ausblick genießen (die Bank inmitten der Bäume bietet sich auch für längeres Verschnaufen an) – los, weiter den Weg entlang – auf den grün gestreiften Stämmen längs des Weges balancieren. Hin zur Treppe – diese rauf und wieder runter, schnell, langsam gehen oder laufen oder an der Seite mit drei Sprüngen die Poles rauf- und runter „fliegen“. Oben an der Treppe gibt es die Gelegenheit, auf einer Balkenbank zu sitzen. Einer der seltenen öffentlichen Orte, an denen man mal oben sitzen kann. Unten gibt es wieder die lustigen, gestreiften, knorrigen Baumstämme. Sie sind gut für Bauch-Beine-Po und als Unterschlupf für seltene Tiere. Nun ist die

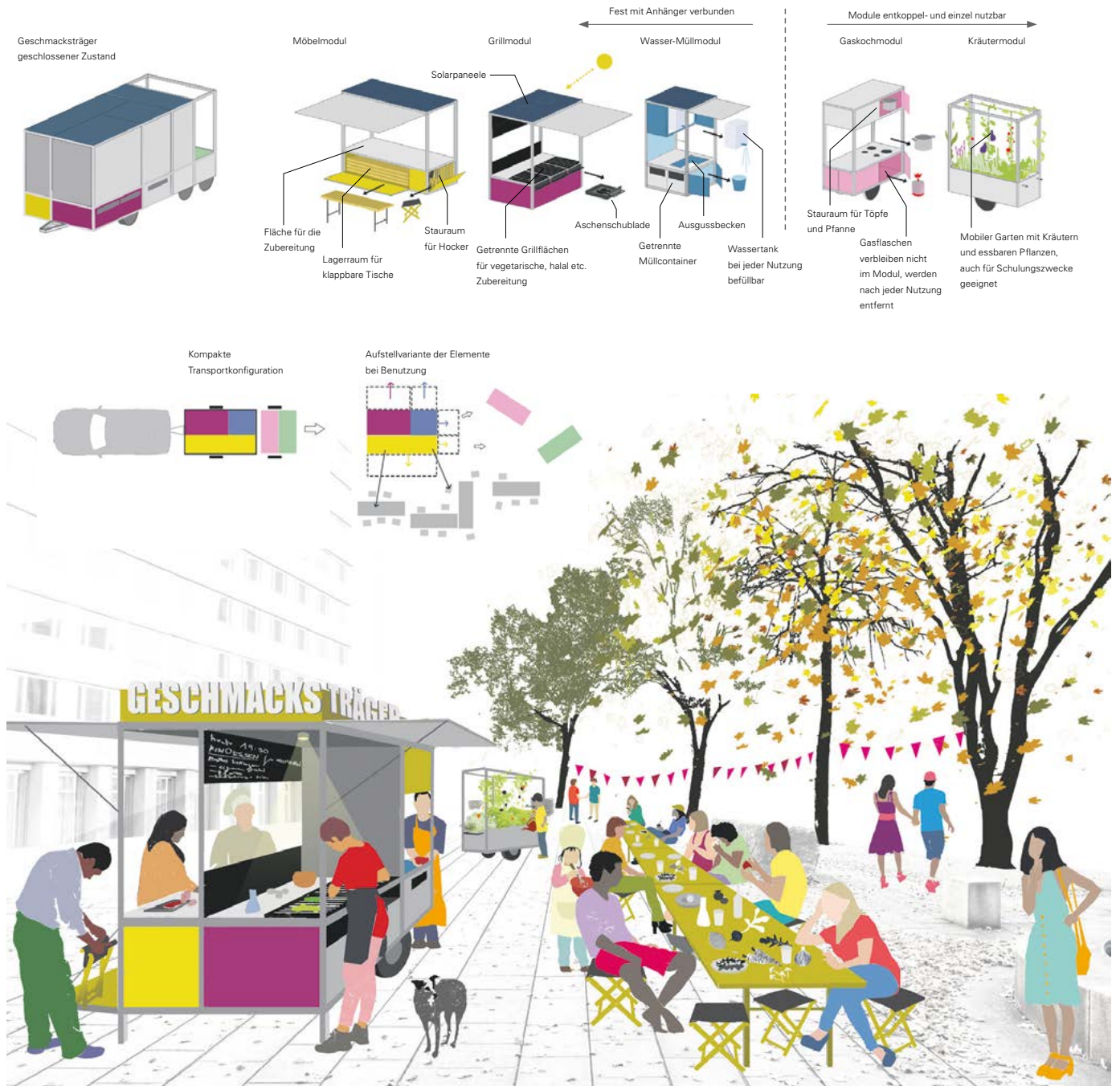
Mitdenker_innen:
Axel und Lasse Aue, Angela Bergmann,
Astrid Habib, Eric T. Mielke

Schaukel erreicht. Der Reiz: auf der 14 Meter hohen Kante zu balancieren – hier und da ein paar Schwünge zu nehmen. Dort gibt es auch diese Hüftschwungmöbel für Senioren. Einfach drüber gesprungen – Salto! Dann über die Straße und wieder die Geest hoch – entweder acht Stufen auf einmal – oder in 4 Steps: H-T-1-6. Ja! – **Angekommen! – ZIEL!**

Wer jetzt noch Energie hat, kann auf dem Playground „Geestplateau“ ein paar Übungen machen, sich mit anderen Sportlern treffen oder in den Hallen des HT16 das vielfältige Angebot wahrnehmen. Oder einfach ganz entspannt spazieren, die Blühstreifen genießen und auf den uralten neuen Totholzbänken den Passanten, vorbeifahrenden Radlern und Waghalsigen zuschauen und sich wundern – auf der Landschaftsachse Horner Geest.

***Ein Pole ist ein hübscher Vierkant-Holzpflock mit rutschfester Gummimütze.**

Coaches: STUDIO URBANE LANDSCHAFTEN -
Sabine Rabe, Gerko Schröder, Malte Maaß
Eingereicht als: Fitness-Parcours für jedermann
Kategorie: sportliche Geest



17 GESCHMACKSTRÄGER

Stadtteil: **ST. GEORG**
 Kosten: **45.000 €**

Stadtliebe geht durch den Magen
 Der „Geschmacksträger“ macht der Stadt ein unweigerliches Angebot: gemeinsames Kochen und Essen fast überall! Das Zusammenkommen an der langen Tafel von Menschen unterschiedlicher Altersstufen, Herkunft oder Hintergründe unterstützt den Austausch von Ideen und Rezepten, Ansichten und Wissen, Erinnerungen und Kulturen. Essen wird so zu einem sinnlichen Beteiligungswerkzeug der Stadtintegration und fördert die Identifikation mit und den Zusammenhalt an der Geest.

Das Auge isst mit
 Das Grundgerüst des Geschmacksträgers basiert auf einem modifizierten Pkw-Anhänger. Das kompakte Hauptmodul ist in drei Funktionen unterteilt: den Kohlegrill mit drei Grillplätzen für die getrennte Essenszubereitung, eine Spül- und Müllstation sowie ein Lager für Bänke und Hocker mit integrierter Arbeitsfläche. Zwei kleinere Module – eine Gaskochstelle und ein Kräutergeräten – können separat entkoppelt und benutzt werden.

Diese Modularität garantiert einen flexiblen, bedarfsgerechten, multifunktionalen Einsatz. Die leichte Handhabung erlaubt eine schnelle Anpassung an verschiedenste Aufstellorte, unterschiedliche Gruppengrößen und Verwendungszwecke. Sein Innenleben ist über aufklappbare Seitenwände zugänglich, die gleichzeitig Unterstand für überraschend einsetzenden Regen bieten. In geöffnetem Zustand wirkt er einladend und kommunikativ, geschlossen zeigt er sich kompakt, robust aber auch freundlich in der Stadt. Für die Abendstunden ist der Geschmacksträger dank der solarbetriebenen Beleuchtung bestens ausgestattet.

Jeder nach seinem Geschmack
 Der Geschmacksträger ist nicht nur ein Objekt, sondern ein Paket aus Events und Programmen. Diese könnten organisiert und verwaltet werden von der „Hallo Festspiele-Küche“ in Kooperation mit Stiftung Freizeit. Als regelmäßige Veranstaltungen kommen z. B. Workshops mit Schulen, multikulturelle thematische Essen oder das aktive Lernen von und mit Profiköchen in Betracht.

Die Zusammenarbeit mit Produzenten aus dem Umland soll das Bewusstsein für eine frische, regionale Küche stärken. Der Beginn der Kochsaison wird durch ein großes Nachbarschaftsfest eingeläutet. An „nicht programmierten“ Abenden kann der Geschmacksträger nach Voranmeldung und gegen Vorlage des Personalausweises und einer Kautionsfrei benutzt werden.

Viel Platz für die kleine Küche
 Der Geschmacksträger versteht sich als mobiler städtischer Aktivator. Er ist nicht an einen spezifischen Ort gebunden, sondern soll auf unprogrammierte Stadträume aufmerksam machen und sie in Begegnungsräume umwandeln. An einem dieser Orte, dem Lindenplatz, soll er in seiner ersten Saison verortet sein. Hier richtet sich sein Angebot an das angrenzende Stadtviertel und seine vielfältigen sozialen und interkulturellen Einrichtungen, ihn auszuleihen und zu bespielen. Sie werden so zu sichtbaren lokalen Akteuren, die an einer Festtafel zusammenkommen. Der Geschmacksträger bleibt aber beweg- und versetzbar und ist jederzeit bereit, an anderen Orten innerhalb der Landschaftsachse zum Einsatz zu kommen.

Ideengeber_innen:
 Stefanie Klavetash, Jakob Moser

Mitdenker_innen:
 Jasmin Baltres, Alice Barkhausen, Rolf Kellner, Andy Schütt, Ron Domeyer, Jakob Moser und mehr

Coaches: Stiftung Freizeit
Eingereicht als: Öffentliche Grillstation
Kategorie: Geest mit Freunden



200

HAMMER TURM

Stadtteil: **HAMM**
 Kosten: **120.000 €**

Ein Signal setzen

Die Projektidee eines multifunktionalen Aussichtsturms soll als temporärer, vertikaler Garten umgesetzt werden, dessen Nutzung flexibel gestaltet werden kann. Der Turm soll offen sein für Anwohner_innen, Spaziergänger_innen, Pendler_innen und Schulkinder sowie interessierte Erkunder_innen der Landschaftsachse Horner Geest. Er soll einen aktiven Verknüpfungspunkt entlang der Geeststrecke herstellen und gleichzeitig von weit her wahrnehmbar sein.

Ein Multitalent

Der Turm soll oberhalb der U-Bahnstation Rauhes Haus aufgestellt werden und ermöglicht es, an der erhöhten Geestkante um weitere 10 Meter in die Höhe zu steigen. Auf der Aussichtsplattform öffnet sich die Sicht über die Bahntrasse der Güterbahn hinweg Richtung Horn auf die Straßen von „Hamm Unten“ und den Grünzug der Geest in Richtung Innenstadt. Die robuste Konstruktion aus Gerüststangen und -treppen wird mit farbigem Drahtgeflecht und einer Verkleidung aus Holzlamellen

umspannt. Rankhilfen aus Stahlseilen bilden eine Verbindung zur oberen Aussichtsplattform. Die Terrasse für gemeinschaftliches Gärtnern wird mit verstärkten Gerüstelementen konstruiert, um eine Durchgangshöhe von 3 Metern zu schaffen. Darunter soll – als „Wurzeln“ der Pflanzen – ein Schaukelgarten mit Tellerschaukeln, Hängematten und Tauen entstehen. Das Podium, aus Sicherheitsgründen mit Fallschuttmatten belegt, ist über Sitzstufen mit dem Hang verbunden.

Ein vertikaler Garten

Auf der Gartenterrasse soll es mehrere Hochbeete und Sitzgelegenheiten geben. Die Bepflanzung der Rankhilfen mit echtem Hopfen, Weinreben, Kapuzinerkresse, Bohnen, Gurken, Melonen und Kürbissen soll vertikales, essbares Grün erzeugen und die Produktivität veranschaulichen. Mithilfe der gefalteten Fassade aus Holzpanelen und einer wasserleitenden Abdichtung der Decks soll Regenwasser gesammelt werden. Der Sammelbehälter steht in einem abschließbaren Raum im unteren Bereich, der auch als Werkzeugschuppen genutzt werden kann.

Ein Aktivator an der Geestkante

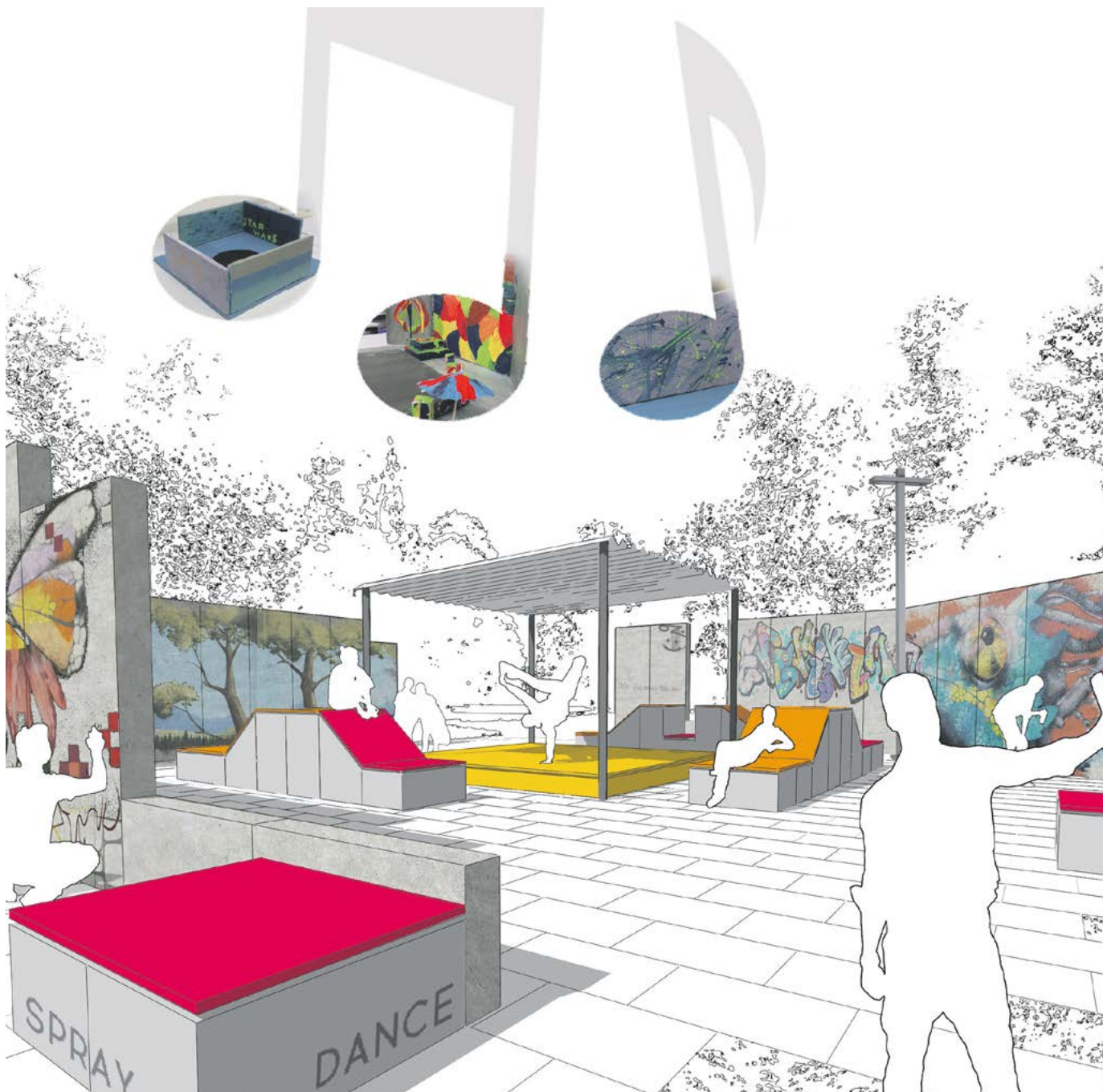
Als temporäres Bauwerk ist der Turm auf 5 bis 10 Jahre ausgelegt und komplett rückbaubar. Nach der Initialphase ist der Turm konzeptuell erweiterbar, zum Beispiel durch weitere Rauminstallationen, die Integration einer Gemüseküche oder Technik zur nachhaltigen Energiegewinnung. Als potenzielle Kümmerer sollen vor dem Bau lokale Urban-Gardening-Initiativen sowie Kindertagesstätten oder Jugend- und Seniorengruppen durch eine Reihe von Veranstaltungen eingebunden werden, sodass danach die Nutzung und Erhaltung des Turms selbstständig erfolgt. Die Stand- und Verkehrssicherheit muss auch nach der Montage regelmäßig durch einen Sachverständigen geprüft werden.

Der Hammer Turm soll – als Aktivator im Quartier – auch Orientierungspunkt entlang der Landschaftsachse sein. Er setzt einen prägnanten baulichen Akzent im Verlauf der Horner Geest und ermöglicht den „Sprung“ über die Barriere der Güterbahntrasse bereits visuell.

Ideengeber_innen:
 Philip Wilson

Mitdenker_innen:
 Philip Anz, Heike Mues

Coaches: Polinna Hauck, Landscape + Urbanism
Eingereicht als: Hammer Turm
Kategorie: Geest erfahren



146

SPRAY + DANCE

Stadtteil:

HORN

Kosten:

115.000 €

Ein Ort für alle Jugendlichen

Spray + Dance ist der neue Treffpunkt für alle Jugendlichen am westlichen Ende des Grünzugs, der von der Horner Freiheit zum Rauhen Haus führt. Der Treffpunkt vereint verschiedene Aktivitäts- und Aufenthaltsangebote: Die zentrale, erhöhte Breakdance-Bühne ist überdacht und kann multifunktional zum Tanzen, Chillen und Aufenthalt genutzt werden. Sie ist mit einem farbigen Belag aus einer Hochdruckschichtstoffplatte (HPL) belegt. Um die Bühne herum sind skulptural wirkende Möbel platziert, die zum Sitzen, Liegen und Chillen einladen. Die Elemente sind aus Sichtbeton und mit HPL-Auflagen farbig gestaltet. Sie bilden die Chiller-Lounge und sind gleichzeitig Zuschauerbänke für Bühne und Graffitiwände. Die Wände laden jeden Jugendlichen zum legalen Sprayen ein. Sie sind 2,85 Meter hoch und aus Sichtbeton-Winkelstützen hergestellt. Insgesamt ist der Treffpunkt einsehbar und in einem offenen Charakter gestaltet, um einen angstfreien Raum zu erschaffen.

Für die Abendstunden in den dunkleren Jahreszeiten sorgt ein Lichtmast für eine gemütliche Ausleuchtung. Die Musik zum Dance kommt passend dazu aus den Smartphones der Nutzer_innen. Für eine softe Erfrischung nach ausgiebigen Tanzdarbietungen könnte eine Trinkwassersäule sorgen.

Lebendiger Treffpunkt mit Programm

Der von Schüler_innen der Wichernschule erdachte Treffpunkt Spray + Dance wird ein lebendiger, multifunktional genutzter Ort, an dem sich Jugendliche treffen, ausprobieren und in Kontakt kommen werden. Im Rahmen von Kooperationen werden regelmäßige Aktivitäten durchgeführt, die durch Pädagogen_innen und/oder Künstler_innen begleitet werden: Vom Graffiti-Workshop bis zum Breakdance-Contest gibt es hier verschiedene Möglichkeiten für gemeinsame Erlebnisse. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses zur Projektentwicklung wurde auch über die Nutzung der Bühne z. B. für kleine Konzerte und Events

nachgedacht. Wenn die Graffitiwände vollflächig besprüht sind, sollte die Gestaltung fotografisch archiviert werden, bevor ein Anstrich eine neue Wandgestaltung zulässt. Dieses Archiv soll allen Interessierten zugänglich gemacht werden und könnte zu einer Dauerausstellung dieses Treffpunkts werden. Mögliche Kooperationspartner sind die Jugendzentren / Häuser der Jugend, die benachbarten Schulen oder auch Graffiti-Künstler_innen sowie die Hip-Hop-Academy in Billstedt. Für die Herstellung einer Trinkwassersäule soll der Kontakt zu Hamburg Wasser gesucht werden.

Vielfältiger Treffpunkt mit Beteiligung

Die multifunktionale Nutzbarkeit des Treffpunkts gibt vielen Jugendlichen die Möglichkeit, sich an den Lebenszyklen von Spray + Dance, beginnend mit der genauen Planung, aktiv zu beteiligen. So wird ein vielfältiger Treffpunkt mit immer neuen Impulsen entstehen.

Ideengeber_innen:
Jamie-Lee Weber

Mitdenker_innen: Susanne Barg, Barbara Büchler, Birgit Feilcke, Alexander Jacobi, Petra Kaiser, Gabriele Keßler, Heike Mues, Günter Neuwirth, Laura Otto, Tobias Otto, William Otto und die Schüler_innen des Wahlpflichtkurses „Mitbestimmen“ der Wichernschule (8. Kl.)

Coaches: WFP BERNWARD BENEDIKT JANSEN
Landschaftsarchitekten werkstatt freiräume +
Eingereicht als: Breakdance-Platz und Graffiti-Wand
Kategorie: Geest mit Freunden



8

HOCH SITZEN

Die Geest erleben und einfach mal die Seele baumeln lassen? Im Wald abgetaucht und doch mit Ausblick erhaben über dem Boden schweben? Kein Ort in Borgfelde ist dafür besser geeignet als der Geesthang unterhalb des Spielplatzes an der Klaus-Groth-Straße!

Hier ist die Borgfelder Geestkante am steilsten und die Landschaftsachse am schmalsten. Hier kann man in die Hangvegetation an der Geestkante eintauchen! Ein Steg führt durch die Gehölze vom Spielplatz aus über die Hangkante hinaus. Der Zugang kann über ein Tor vom Spielplatz erfolgen oder entlang eines Schleichweges den Hang hinauf. Für die besonders Mutigen und Sportlichen gibt es ein Seil zum Hinaufklettern.

Zurzeit nimmt man weder den Spielplatz, der auf der Geestkante thronend eine ganz besondere Lage hat, noch die steile Geestkante mit ihrem Hangwald wahr.

Ideengeber_innen:
Angela Bergmann

Die in mehr als drei Meter Höhe oberhalb des Hauptweges endende Plattform gibt die Möglichkeit, ganz neue Ausblicke entlang der Parkachse und über den Geesthang zu genießen. Der Hochsitz bietet einen Aufenthaltsort für Eltern und Familien mit einem Überblick über die Spielbereiche und einem Ausblick auf den Park. Der Steg erweitert den Spielplatz und ergänzt ihn um neue Nutzungsmöglichkeiten. So kann diese besonders exponierte Lage als öffentlicher „Raum für Alle“ zugänglich gemacht werden.

Unterhalb des Hochsitzes verläuft der angedachte Parcours des Projekts „Fit For Geest“ (#38), deshalb könnten dort Bewegungselemente befestigt werden oder die Plattform durch einen Lianenwald ergänzt werden.

Der Hochsitz schwebt etwa 3 Meter über der Oberfläche. Er ist fast 9 Meter lang und 4,5 Meter breit. Sein Boden ist mit einem Gitterrost ausgelegt, sodass man zum Waldboden hindurch-

Mitdenker_innen:
Axel und Lasse Aue, Astrid Habib, Eric T. Mielke

schauen kann. Mittig befindet sich ein großes Sitzmöbel aus hochwertigem Holz, das gemütliches Sitzen in verschiedensten Varianten ermöglicht.

Das umlaufende Geländer ist mit Holzlatten verkleidet, die in den Zwischenräumen auch Ausblicke für Kinder bieten. Die Gestaltung des Hochsitzes fügt sich in den umgebenden Hangwald ein. Die bestehenden Gehölze und Sträucher werden in das Projekt integriert.

Mit dem Steg kommt man den Wipfeln näher, und wenn man sich ruhig verhält, kann man in den Morgenstunden mit Eichhörnchen und Vögeln auf Augenhöhe sein!

Coaches: STUDIO URBANE LANDSCHAFTEN - Sabine Rabe, Gerko Schröder, Malte Maaß
Eingereicht als: Hochsitz für mehr Überblick
Kategorie: Geest erfahren

Stadtteil: **BORGFELDE**
Kosten: **45.000 €**